Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 4 (1963)

Heft: 22

Artikel: Auf Ulbrichts Worte achteten die Kinder nicht : Gedanken zu einem kommunistischen Pioniertreffen

Autor: Mara, Michael

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076870

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf Ulbrichts Worte achteten die Kinder nicht

Gedanken zu einem kommunistischen Pioniertreffen

Von Michael Mara

Durch Zufall fiel mir kürzlich eine Ostberliner Kinderzeitschrift in die Hände. Bis kurz vor meiner Flucht über die Mauer nach Westberlin hatte ich selbst an dieser Zeitschrift gearbeitet. Beim Lesen des Blattes stiess ich auf eine kleine Notiz:

> *Die Leipziger Pioniere bereiten sich schon jetzt auf das V. Pioniertreffen vor. In den 15 Monaten bis zu unserem grossen Treffen kämpfen sie um gute und beste Leistungen. Ihr Reisegepäck soll mit vielen guten Taten gefüllt sein. Zum V. Pioniertreffen wollen sie noch besser gerüstet sein als zu unserem IV. Pioniertreffen in Erfurt...*

Das IV. Pioniertreffen in Erfurt... Ich habe dieses Treffen miterlebt und möchte davon berichten.

Ende März 1961 wurde ich zu dem Chefredakteur der Kinderzeitschrift gerufen, an der ich damals arbeitete. «Wir haben eine interessante Aufgabe für Dich», sagte er zu mir. «Aber vorher noch eine andere Frage, wieweit bist Du eigentlich mit Deinem Kinderbuch?»

Ich hatte ein halbes Jahr vorher begonnen ein Kinderbuch zu schreiben. Die Idee zu diesem Buch kam mir ein Jahr zuvor. Damals, kurz nach Beendigung meines Studiums, arbeitete ich als Redakteur an einer kleinen Zeitung in der Altmark. Während dieser Zeit erfuhr ich von dem Erlebnis eines 11jährigen Schülers. Sein Vater war Funktionär der SED und bekam den «Parteiauftrag», mit seiner ganzen Familie von der Stadt aufs Land zu gehen, um die Bauern eines «rückständigen» Dorfes in eine kommunistische Genossenschaft zu zwingen. Auf Grund dieser Tatsache wurde der Junge von seinen Klassenkameraden, den Töchtern und Söhnen der betroffenen Bauern, verachtet. Niemand gab sich mit ihm ab. Sie sahen in ihm den «Funktionärssohn». Dieser unglückliche Junge versuchte sich dann das Leben zu nehmen. Mein Buch sollte diese Geschichte zum Inhalt haben. Mein damaliger Chefredakteur kannte die ersten Kapitel des Buches bereits.

Unser heutiger Beitrag über Organisation und Verlauf eines Pioniertreffens in der SBZ stammt von einem Verfasser, der dabei war. Seiner Beobachtung über die Reaktion der Jugend auf die Regimepropaganda (siehe auch nächste Fortsetzung) kommt besondere Bedeutung zu. Sie zeigt, dass auch in der totalitaristischen Erziehung dem Einfluss des Regimes Grenzen gesetzt sind. Die Wirkung der unablässigen Propaganda ist aber selbstverständlich nicht zu unterschätzen. Sie erreicht nicht alle, aber viele — und zunehmend mehr — Ziele.

«Ich bin mitten in der Arbeit», antwortete ich ihm. «Um so besser», meinte der Chefredakteur. «Es geht um folgendes. Im August feiert die Pionierorganisation in Erfurt ihr IV. Pioniertreffen. Gegenwärtig arbeitet das Organisationsbüro in Erfurt bereits auf vollen Touren. Jetzt wird ein Mann gesucht, der das Pressebüro aufbaut und für alle Kinder- und Jugendzeitschriften über die Vorbereitung des Treffens berichtet. Ich dachte dabei an Dich. Vor allem, weil ich annehme, dass Du für Dein Buch viele Anregungen bekommst».

Ich sagte zu und erfuhr einige Tage später, dass mein Verlag nach Absprache mit der Zentralleitung der Pionierorganisation bereits vorher beschlossen hatte, dass ich nach Erfurt zu gehen habe.

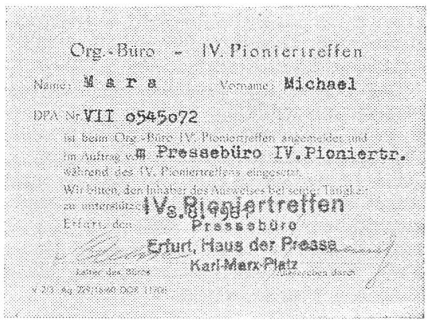
Pionierorganisation als Mittel zum Zweck

Die Organisation der Jungen Pioniere wurde am 13. Dezember 1948 als «Unterorganisation» der FDJ (Freie Deutsche Jugend) gegründet. Damals konnten 10 bis 14jährige Mitglied werden. Seit dem IV. Parlament der FDJ (1952) ist das Aufnahmealter auf 6 Jahre festgesetzt. Das Zentralkomitee der SED gab den Jungen Pionieren am 19. August 1952 den Namen «Pionierorganisation ‚Ernst Thälmann'» und die Weisung «ein treuer Helfer der Partei der Arbeiterklasse» zu sein.

Am 23. Januar 1958 beschloss die Zentralleitung der Pionierorganisation, die Jungen Pioniere zur «sozialistischen Massenorganisation der Kinder in der DDR zu entwickeln». Die Pionierorganisation soll die «sozialistische Schule unterstützen und dem sozialistischen Aufbau dienen». Die Pionierorganisation hat Gruppen von Jungpionieren (6 bis 10 Jahre) und Thälmann-Pioniere (10 bis 14 Jahre).

Das Pioniertreffen

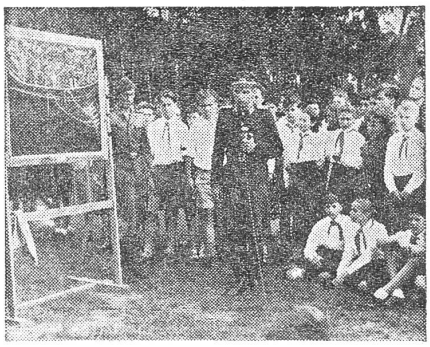
Ende April 1961 fuhr ich dann nach Erfurt. Das Organisationsbüro, verantwortlich für die gesamte Vorbereitung und Durchführung des Treffens, zählte bei meiner Ankunft etwa 50 Mitarbeiter, bis zum Be-


Org.-Büro - IV. Pioniertreffen
Name: M a r a Vorname: Michael
DPA Nr VII 0545072
ist beim Org.-Büro IV. Pioniertreffen angestellt und im Auftrag des Pressebüro IV. Pioniertr. während des IV. Pioniertreffens eingesetzt.
Wir bitten, den Inhaber des Ausweises bei seiner Tätigkeit zu unterstützen.
IV. Pioniertreffen
Pressebüro
Erfurt, Haus der Presse
Karl-Marx-Platz

Teilnehmerkarte des Verfasser

ginn des Treffens im August 1961 erhöhte sich die Zahl auf etwa 300. Die Mitarbeiter waren in folgenden Abteilungen zusammengefasst: Agitation und Propaganda, Friedensmarsch, Kultur, Naturwissenschaft und Technik, Sport, Transport, Verpflegung, Material und Presse.

Für die letztere Abteilung war ich in den ersten Wochen verantwortlich. Ich hatte den Stand der Vorbereitungen regelmässig in «Presse-Informationen» auszuwerten, an die Zeitungen und Zeitschriften in Mitteldeutschland zu schicken und etwaige Veröffentlichungen zu sammeln. Die anderen



Ferienlager der Jungen Pioniere am Werbelinsee. Die Kinder werden von der Nationalen Volksarmee instruiert.

Abteilungen befassten sich mit einem speziellen Gebiet bei der Vorbereitung des Treffens: «Agitation und Propaganda» z. B. war für die politische Ausrichtung des Treffens verantwortlich. Die Mitarbeiter in dieser Abteilung — alles Funktonäre der Zentralleitung — kontrollierten die Vorbereitungen aller anderen Abteilungen, die mit der politischen Zielsetzung des Treffens «Kampf den Militaristen und Revanchisten in Westdeutschland» übereinstimmen mussten. Ausserdem bereitete diese Abteilung die grosse politische Abschlusskundgebung am 20. August vor.

Die Abteilung Friedensmarsch z. B. hatte eine mehrtägige «Friedensdemonstration» zu organisieren. Vom 11. bis zum 14. August sollten alle Pioniere etwa 50 «Friedenskilometer» zurücklegen und zwar sternförmig auf Erfurt zu. Während dieses Marsches mussten die Kinder Unterschriften gegen die «Militaristen» und «Revanchisten» in Westdeutschland sammeln und mit politischen Laienspielen vor der Dorfbevölkerung auftreten.

Die anderen Abteilungen organisierten den Transport, kulturelle und sportliche Veranstaltungen usw.

Die politische Aufgabe des Treffens

Mitten während der Vorbereitungen, im Juni 1961, kam Robert Lehmann, der Vorsitzende der Zentralleitung der Pionierorganisation «Ernst Thälmann» nach Erfurt. Er sprach vor den Mitarbeitern des Organisationsbüros über die Aufgaben des IV. Pioniertreffens, die in erster Linie politische Aufgaben seien. «Den Feinden unserer jungen Republik muss eindringlich klar gemacht werden, dass die Jugend unseres Staates hinter der Regierung und damit hinter der Partei steht. Auf unsere Pioniere selbst muss das Treffen bewusstseinsbildend wirken. Sie müssen erkennen, dass so das sozialistische Leben aussehen wird und nicht anders. Durch die Taten der Kinder muss die Bevölkerung mitgerissen und zu neuen Taten im Kampf um die Planerfüllung angespornt werden.» Diese Worte Lehmanns mussten dann auch zur Grundlage der weiteren Vorbereitungen gemacht werden. Die Pioniere des Bezirkes Erfurt gingen auf Anordnung der Leitungen mit Plakaten in die Industriebetriebe, auf denen stand: «Zum IV. Pioniertreffen ohne Planschulden». Sie kontrollierten, «wie es mit der Planerfüllung steht». Diese Kampagne hatte keinen anderen Zweck zu erfüllen als den: Noch grössere Leistungen aus der Bevölkerung herauszupressen. Dabei wurden die Kinder, die Vorbereitung des IV. Pioniertreffen, geschickt ausgenutzt.

(Fortsetzung folgt)